

Freuden und ihren Genüssen teilnehmen zu können. Sobald aber die hoffärtig gewordenen Schwachen und Geringen mit den Vornehmen und Gewaltigen in Berührung kamen, wurden sie ihres anmaßenden und hochfahrenden Wesens wegen von diesen gering geschätzt und für immer aus ihrer Gesellschaft und ihrem Umgange ausgeschlossen, und zu spät kamen sie zur Erkenntnis, daß jeder in seinem Stande das Glück und die Zufriedenheit suchen müsse.

156. Kleine Erzählungen zur Erweiterung und Umbildung.

1. Der weise Ausspruch.

Ein türkischer Kaufmann verlor einen Beutel mit zweihundert Goldstücken und versprach dem ehrlichen Finder die Hälfte. Ein armer Matrose brachte den Beutel, erhielt aber keine Belohnung, da ein kostbarer Smaragd fehlen sollte. Der gekränkte Finder ging zum Richter; dieser sprach das Urtheil, daß, da in jenem Beutel der Smaragd nicht sei, derselbe auch dem Kaufmanne nicht gehöre und nach vierzig Tagen dem Matrosen als Eigentum zufalle.

2. Der Schäfer und der Goldschmied.

Ein Schäfer fragt einen Goldschmied, wie viel wohl ein so und so großer Klumpen Goldes wert sei. Der Goldschmied bewirkt ihn prächtig, um ihn geschmeidig zu machen, und fragt endlich, wo er denn einen solchen Klumpen gefunden habe. Da gesteht der Schäfer, daß er noch keinen habe, aber bald einen zu finden hoffe.

3. Der treue Hund.

Ein Kaufmann verliert seinen Mantelsack. Sein treuer Pudel will ihn zurückhalten und springt wie toll am Pferde hinauf. Sein Herr hält ihn für toll, erschießt ihn, merkt später seinen Verlust, reitet zurück und findet auf dem Mantelsacke seinen sterbenden Hund.

4. Die Maiblumen.

Der Sohn eines Edelmanns will früh im Walde Maiblumen zu der Mutter Geburtstag pflücken, findet keine mehr, nachher aber einen armen Knaben mit vielen Sträußen, die er zur Erhaltung seines kranken Vaters in der Stadt verkaufen will. Der Junger geht mit dem Armen, legt seine Börse auf das Bett des Kranken und erzählt nachher das Begebnis seinen Eltern, von denen die Armen nun kräftig unterstützt werden.